

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellermwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland, **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Beizeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 5.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 29. Januar 1911.

IX. Jahrg.

Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre.

△ Mainz, 23. Jan.

Nachdem am 7. Januar d. J. eine Besprechung Mainzer Weinkommissionäre zwecks Gründung einer „Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre“ in Mainz stattgefunden, hat der provisorische Ausschuss die Herren Weinkommissionäre der drei Weinbaugebiete, Rheinhessen, Rheingau und Nahe zu einer heutigen Hauptversammlung in den „Mainzer Hof“ hierher berufen. Der Einladung waren 66 Herren gefolgt. Herr J. Fald-Bramigt, als Vorsitzender des provisorischen Ausschusses, eröffnete die Versammlung und hieß die so zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Zugleich richtete er warme Worte des Dankes an die anwesenden Vertreter der Fachpresse. Der Vorsitzende referierte danach in ausführlicher Weise über Zwecke und Ziele der Vereinigung und forderte zum Zusammenschluss aller Kollegen auf. Es zirkulierte sodann die Liste zum Einzeichnen der Mitgliedschaft, die das erfreuliche Ergebnis lieferte, daß alle Anwesenden der Vereinigung beitraten. Damit war die „Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre“ gegründet. Der Jahresbeitrag wurde auf 20 Mk. festgesetzt, während das Eintrittsgeld auf 10 Mk. fixiert wurde. Sodann wurde der bereits ausgearbeitete Statuten-Entwurf vorgelesen und mit einigen kleineren Änderungen im Ganzen angenommen. Aus den ziemlich umfangreichen Satzungen bringen wir hier nur das Bemerkenswerteste im Auszug:

„Zweck der Vereinigung: Die Wahrung der Interessen des Weinkommissionär-Standes im allgemeinen, durch deren einheitliche Vertretung nach außen hin; die Fürsorge, daß das Vertrauen zu der Weinkommissionären als Vermittler zwischen Weinbau einerseits und dem Weinhandel andererseits dadurch gewahrt wird, daß die Mitglieder der Vereinigung in ihrem Geschäftsverkehr nach bestimmten und bereits festgelegten Regeln handeln; die Einführung einheitlicher kauf-

männischer Grundsätze und Klärung des Rechtsverhältnisses zum Winzer und Weinhändler.

Pflichten der Mitglieder: Die Mitglieder der Vereinigung verpflichten sich die Ehre ihres Standes in jeder Beziehung zu wahren d. i. das Vertrauen, das dem Kommissionär sachgemäß als Vermittler zwischen Weinbau und Weinhandel entgegengebracht wird, durch strengste Gewissenhaftigkeit in Ausführung der diesem übertragenen Kaufabschlüsse, Empfangnahme wie Verladung der gekauften Weine zu rechtfertigen; sie verpflichten sich vom Verkäufer keine höheren als die ortsüblichen Verkaufsprovisionsätze zu beanspruchen, wie diese ihrerseits in der Versammlung vom 7. Januar 1911 als bisher gebräuchlich einstimmig anerkannt wurden. Ueber die seitens der Käufer zu zahlende Einkaufskommission steht es den Mitgliedern frei, von Fall zu Fall besondere Abmachungen mit ihren Auftraggebern zu treffen. Sie verpflichten sich, keine Verkäufe in Weinen „frei Geld“ abzuschließen, ebenso sich zu enthalten, bei Angeboten, sei es persönlich, schriftlich, durch Rundschreiben oder Annoncen, Einkäufe kostenlos (provisionsfrei) vermitteln zu wollen, indem dies, an sich eine Unmöglichkeit, als unlauterer Wettbewerb zu betrachten ist und zur Vorpiegelung falscher Tatsachen führen könnte. Des weiteren verpflichten sie sich, keine Privaten zur Entgegennahme von Kauf- oder Anfleigerungs-Aufträgen aufzusuchen.“

Die zum Schluß erfolgte Wahl des Ausschusses brachte folgendes Ergebnis: die Herren Jos. Fald-Bramigt-Mainz als Vorsitzenden, G. Hess-Oestrich, stellvertr. Vorsitzender, Carl Lekisch-Mainz, Schriftführer, Carl Schönelein jr.-Geisenheim, stellvertr. Schriftführer, Carl Heinrich Kraus-Mainz, Rechnungsführer. Weitere Mitglieder des Ausschusses sind: für den Bezirk Rheingau: die Herren Fritz Siebert in Fa. Craß u. Siebert-Erbach, Leo Levitta in Fa. Leo Levitta-Söhne-Wiesbaden, Carl Stramniker-Wiesbaden; für den Bezirk Rheinhessen: die Herren Carl Aug. Keen-Bingen, J. Oppenheimer in Fa. M.

Groß u. Sohn-Gaubickelheim, Heinrich Daubistel-Gorweiler, Jakob Seligmann-Oppenheim, Adolf Rehr-Worms; für den Bezirk Nahe: die Herren Emil Natt in Fa. Salomon Natt-Langenlonsheim und F. Schneeganz in Fa. F. Schneegans Sohn-Kreuznach.

Mit der nun vollzogenen Wahl des Ausschusses war die Tagesordnung der heutigen Versammlung erschöpft und konnte der Vorsitzende der neuen Vereinigung, Herr Jos. Falk-Bramig mit Befriedigung den schönen und harmonischen Verlauf der Verhandlungen hervorheben; er gab ferner seiner Freude darüber Ausdruck, daß einem lang gehegten Wunsche, dem Zusammenschluß aller Kollegen, nun endlich entsprochen sei. Ein warmer Appell, die Bestrebungen der neuen Vereinigung nach Kräften zu unterstützen, bildete den Schluß der Versammlung.

Kosten und Organisation der Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms (Wurmwehren).

Von Domäneinspektor H. Zmavc.

Von den verschiedensten Seiten kommen uns Anfragen bezüglich der Winterbekämpfung des gefürchtetsten Weinbauschädlings zu, und zahlreiche Interessenten haben unsere zurzeit im vollen Gange sich befindliche Winterbekämpfung an Ort und Stelle bereits besichtigt. Wegen Aktualität des Gegenstandes soll hierüber an dieser Stelle in möglichst gedrängter Form berichtet werden.

Daß wir uns für die gründliche Winterbekämpfung ganz unabhängig von den benachbarten Weinbergbesitzern in dem über 100 Morgen großen, zur fürstlich von Weitenich'schen Domäne Schloß Johannisberg im Rheingau gehörigen Weinberge entschlossen haben, waren u. a. folgende Gründe maßgebend:

1. die bisher regelmäßig durchgeführte Sommerbekämpfung erwies sich als ganz unzureichend;
2. die mechanische Vernichtung der Winterpuppe gehört vorläufig zu den wichtigsten Bekämpfungsmaßnahmen;
3. das geschlossene, den Alleinbesitz bildende Weinbergsgesamtheit erscheint genügend groß, um wenigstens teilweisen Erfolg zu erzielen;
4. die Verhältnisse zwingen uns zum energischsten Kampf, zur Selbsthilfe, um zu retten, was zu retten ist.

Die Kosten der Winterbekämpfung in den 100 Morgen (nach Abrechnung der Wusten) waren präliminiert mit 6000 Mk. — dürften sich schließlich doch etwas höher — aber keinesfalls auf 8000 Mk. belaufen, weil bereits ein Viertel der Weinbergfläche in Drahtanlagen umgewandelt wurde, in denen sich die Winterbekämpfung um über 50% billiger stellt, als in den Pfahlweinbergen. Dazu kommen allerdings noch die Auslagen für die sich anschließende Sommerbekämpfung in der Höhe von etwa 2000 Mk., sodaß uns die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms im laufenden Betriebsjahre rund 10 000 Mk. oder pro Morgen = $\frac{1}{4}$ ha mindestens 100 Mk. kosten würde, wenn wir die Drahtanlagen nicht hätten.

Für die 20 Gemarkungen des Rheingaukreises mit Weinbaubetrieben wäre für die einheitliche Durchführung der Wurmwehren somit ein Gesamtkostenaufwand von rund einer Million Mark erforderlich.

Auf einen positiven Erfolg unserer Maßnahmen dürfen wir unbedingt rechnen; denn so gründlich und allgemein ist die Arbeit noch nie gemacht worden, obwohl sich die bezüglichen Aufwendungen noch immerhin ganz gut bezahlt machen. Aber der Zuflug der Motten von den Weinbergen der untätigen, faumseligen Nachbarn kann so groß sein, daß der

Erfolg unserer mühsamen Arbeit auf ein Minimum sinken und wodurch uns unter Umständen in einem einzigen Jahre ein Schaden von etlichen Hunderttausenden verursacht werden kann. Wie ungünstig liegen die Verhältnisse erst beim im allgemeinen so sehr zersplitterten Kleinparzellenbesitz! Aber dieser könnte mitunter die meisten und brauchbarsten Arbeitskräfte liefern. Eine allgemeine, einheitliche, wohl organisierte, gemeinschaftliche Bekämpfung ist unerlässlich und erscheint dringend geboten.

Es muß vorausgesetzt werden, daß die Interessenten wissen, was unter der vielgenannten und vielbesprochenen Winterbekämpfung zu verstehen ist. Aus meiner Kostenrechnung ist übrigens näheres zu entnehmen.

Der Beginn unserer Winterbekämpfung fällt in den Monat November v. Js. (28. 11. 1910). Bis heute ist bereits die halbe Arbeit gemacht, d. h. die Winterbekämpfung auf 50 Morgen durchgeführt, wodurch es mir möglich ist, auf Grund der bezüglichen genauen rechnerischen Aufzeichnungen und Tatsachen ein wahrheitsgetreues, richtiges Bild hierüber zu geben.

Mehrere Arbeiten, die mit der Winterbekämpfung gleichzeitig zu erledigen sind, gehören zu den regelmäßigen Arbeiten des Weinbaues, wie z. B. das Strohbanderaufreißen, ein Teil des Stüdens (Anpfählens), der Rebschnitt usw. deren Kosten in meiner Rechnung inbegriffen und nachher wieder in Abzug gebracht sind. Die folgende tabellarische Aufstellung enthält Durchschnittszahlen und dürfte gute Grundlagen und Anhaltspunkte für Schaffung derartiger Organisationen bieten, weil sie nebst der allgemeinen Kostenberechnung auch Dispositionen über Arbeit und Arbeitskräfte enthält. Die Reihenfolge der Arbeiten ist im großen und ganzen die hier angegebene.

	Tagelöhne		
	für tägliche Leistung à 1 Morgen	à 1 Morgen	pro 1 Morgen
Aufreißen, Sammeln u. Verbrennen der Strohbander	1	2.—	2.—
Herausnehmen der Pfähle	1	2.40	2.40
Binden und Heraustragen der Pfähle	6	2.40	14.40
An- und Abfahren der Pfähle (1 Fuhrmann)	1	3.—	3.—
Abkochen der Pfähle	1	3.—	3.—
Rebschnitt	6	2.40	14.40
Heraustragen und Verbrennen des Abfallholzes	1	2.40	2.40
Abbürsten der Reben (täglich volle 7 Stunden à 20 S)	25	1.40	35.—
Eintragen der Pfähle und Stücken (Anpfählen)	8	2.40	19.20
im ganzen .	50		95.80
Hierzu für Materialien (Bürsten, Wasser etc.)		3.—	—
1 Pferdarbeitstag		4.—	7.—
Summe .			102.80

Hievon für regelmäßige Arbeiten:

Strohbanderaufreißen . . .	Mk. 2.—	
Rebschnitt	„ 14.—	
Vernichtung des Abfallholzes	„ 4.—	
Anpfählen (Teil)	„ 5.—	24.—
Rest .	Mk. 78.80	

Hierzu Diverses (Unvorhergesehenes) „ 1.20

Gesamtkosten der Winterbekämpfung: Mk. 80.—

Zusammengefaßt: 50 entsprechende Arbeitskräfte leisten täglich 1 Morgen und kosten 80 Mk.; um eine Weinbergs-

fläche von 100 Morgen zu erledigen, sind 100 Arbeitstage à 80 Mk. mit einem Gesamtaufwande von 8000 Mk. erforderlich. Mit 100 Arbeitskräften kann mithin die Winterbekämpfung auf einer Weinbergsfläche von 100 Morgen in 50 Arbeitstagen oder in etwa 2 Monaten absolviert werden, vorausgesetzt, daß die Witterungsverhältnisse die planmäßige Durchführung der einschlägigen Maßnahmen gestatten.

(Schluß folgt.)

Die Winzernot im Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 21. Jan.

In der heutigen Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses wurde aus Anlaß der Interpellationen Wallenborn und des Antrages Bartling die Winzernot am Rhein und an der Mosel besprochen. Die Interpellation wurde von dem Abgeordneten Kühn (Ztr.) begründet, indem er die Notlage der Winzer mit kräftigen Strichen zeichnet. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Lieser verbreitet sich in eingehender Weise über die zur Bekämpfung der Rebschädlinge zu ergreifenden Maßnahmen und die von der Regierung geplante Unterstützung. Er verriet dabei, daß er für die Notlage der Weinbauer nicht nur weites Verständnis, sondern auch ein warmes Herz habe. Gleichwohl vertrat er die Auffassung, es sich einmal zu überlegen, ob nicht an einzelnen Stellen der Weinbau ganz einzustellen sei, statt ihn durch staatliche Mittel zu erhalten. Diese Aeußerung betraf speziell den Rotweibau. Nachdem eine Reihe weiterer Redner sich der Winzer angenommen hatte, nahm der Landwirtschaftsminister nochmals Anlaß, in die Debatte einzugreifen und hervorzuheben, daß seine Aeußerung betr. den Rotweibau nicht dahin zu verstehen sei, daß diesem die staatliche Hilfe entzogen werden solle, sondern daß es Situationen geben könne, wo der Staat nicht in der Lage sei, eine Notlage durch Geldmittel zu bekämpfen. Hierzu gehöre die Veränderung der Geschmacksrichtung des Publikums und die französische Konkurrenz. Abg. Gerhardus (Ztr.) quittiert dankend auf die Erklärungen des Ministers, welche die Befürchtung zerstreuen, als ob der Minister den Rotweibau namentlich an der Ahr als aussichtslos ansehe.

Nachdem noch eine Reihe von Abgeordneten, insbesondere von Kloeber, gesprochen und u. a. Dr. Lieber (Nationall.) warnte, von vornherein mit Polizeiverordnungen vorzugehen und Cahensly (Zentr.) ausgeführt hatte, daß der Rheingau seit Jahrzehnten keine solche Missernte wie die letztjährige zu verzeichnen gehabt, wurden die zu der Angelegenheit gestellten Anträge einer Kommission überwiesen.

* Berlin, 26. Jan. Die Kommissionsberatung der Anträge betreffend die Winzernot, die auf den 31. Januar festgesetzt war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da bis zum 31. Januar das Material noch nicht vorliege. Es schweben noch Verhandlungen zwischen dem Landwirtschafts- und dem Finanzministerium.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 26. Jan. Bei all den Klagen über die kritische Lage macht es doch eine gewisse Freude, zu beobachten, daß die Winzer doch wieder mit frischem Mut an die Arbeit gehen. Selbst während der Frosttage waren die Weinberge ziemlich belebt, es war eine gute Ge-

legenheit, um manche Grundarbeit zu verrichten und den Boden nach oben zu tragen. Jetzt, wo die Witterung wieder milder, wird wieder Dung und Jauche hinausgefahren, um die Weinberge zum Wachstum zu kräftigen. Trotz aller Missernten wird an der Weinbergspflege nichts versäumt; nur in der Bekämpfung des Sauerwurmes wird noch nicht viel getan. Es ist dies aber nicht etwa Trotz oder schlechter Wille, sondern die erkannte Ohnmacht diesen Feinden gegenüber. Erst muß das sichtbar wirkende Mittel gefunden werden, dann wird es der Anregung dazu kaum bedürfen. Dennoch wird immer noch viel getan, um die Brut zu vertilgen und wird die letztere Arbeit mehr gelegentlich beim Schneiden mitverrichtet. Dem Rebschnitt war das trockene Wetter günstig und ist allenthalben damit begonnen worden. Die neuen Weine werden jetzt zum ersten Male abgestochen und kann ihre Entwicklung nur befriedigen. Der weitaus größte Teil des letzten Jahrganges ist bereits in den Handel übergegangen und werden die Frühjahrsernteerzeugnisse viel kleinere Mengen als während der letzten Jahre bringen, aber an Güte wird das Angebot nur ersichtlich sein.

Aus Rheinhessen.

✂ Aus Rheinhessen, 27. Jan. In den verschiedenen Gemarkungen der westlichen Provinz ist jetzt die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurmes aufgenommen worden. Man hofft sicher, daß es gelingt, die Winzer zu einer einheitlichen Bekämpfung zusammen zu bringen. Das freihändige Weingeschäft geht im allgemeinen in der letzten Zeit langsamer, da die Preise sich hoch stellen und die lagernden Bestände nur mäßig sind. Für das Stück 1909er wurden in Alheim 1000 Mk., in Bechtheim 975 Mk., für das Stück 1910er in Pfaffenbachheim 950 Mk., in Sprendlingen 840—860 Mk., in Niederfaulheim 850 Mk., in Wöllstein 850—860 Mk., in Dörfen 880 Mk. angelegt.

* Gau-Algesheim, 24. Jan. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, die Bekämpfung der Rebschädlinge in unserer Gemarkung dieses Jahr einheitlich vorzunehmen und dafür einen Kredit von 3000 Mk. zu bewilligen.

* Aus dem Selzgebiet, 24. Jan. Auch im Selztal haben sich die Winzer zur gemeinsamen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes zusammengeschlossen. Weinbautechniker Willrich-Oppenheim hielt Vorträge über die geeignetsten Maßnahmen zur Winterbekämpfung des Wurmes. Es soll eine gründliche Absuchung der Pfähle und ein Abbürsten der Rebschäkel mittelst Stahlbrahtbürsten vorgenommen werden. Aus der Mitte der Versammlungen haben sich Kommissionen gebildet, die als Führer beim kolonnenweisen Absuchen Anleitung geben. Auch eine Sommerbekämpfung wird durchgeführt werden durch Aufhängen von Büchsen, welche mit Wein oder Aether gefüllt, zum Abfangen der Heuwurmmotten dienen.

Vom Rhein.

○ Vom Mittelrhein, 26. Jan. In vielen Gemarkungen des Mittelrheingebietes sind die Winzer eifrig mit der Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurmes beschäftigt. Auf dem Gebiete des freihändigen Weingeschäftes zeigt sich eine starke Nachfrage, die in vielen Fällen nicht befriedigt werden kann, weil die Keller stark geräumt sind. Bei den in der letzten Zeit vollzogenen Abschlüssen wurde das Stück 1909er mit 900—960 Mk. im oberen Gebiete, mit 940—1050 Mk. im mittleren Gebiete und mit 890—950 Mk. bei einzelnen Verkäufen nördlich von Koblenz bewertet.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 27. Jan. Mit am besten von allen Weinbaugebieten hat im Herbst 1910 die Nahe abgeschnitten. Während in vielen Gemarkungen der anderen Weinbaugebiete die Ernte in außerordentlichem Maße vom Heu- und Sauerwurm beeinträchtigt wurde, konnte in vielen

Lagen des Nahegebietes noch immerhin etwas eingebracht werden. Daß man an der Nahe dem Weinbau auch nicht so ablehnend gegenübersteht, wie dies bei den Witzern anderer Gebiete der Fall ist, beweist am besten die Tatsache, daß in den Seitentälern der Nahe ziemlich viele Weinberge neu angelegt werden. Die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurde eifrig aufgenommen dank der zielbewußten, tatkräftigen Agitation, die von den maßgebenden Stellen in dieser Richtung betrieben wurde. In geschäftlicher Hinsicht zeigte sich auch Leben. So ist eine lebhafte Nachfrage nach neuen Weinen zu verzeichnen. Die Bestände sind denn auch ziemlich gelichtet. Für das Stück 1910er wurden im unteren Gebiete in der letzten Zeit 920—960 Mk., im mittleren Gebiete 880—950 Mk., für das Stück 1909er im unteren Gebiete 950—990 Mk. bezahlt. Im benachbarten Rheingebiet stellte sich das Stück 1910er auf 920—970 Mk.

Von der Lahn.

* Diez, 25. Jan. Von dem Obst- und Weinbauinspektor Schilling-Geisenheim werden zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms praktische und theoretische Belehrungen abgehalten und zwar in Ems am 30. Januar, in Nassau am 31. Januar, in Weinähr am 1. Februar, in Oberhof am 2. Februar. Die praktischen Unterweisungen werden nachmittags und die theoretischen abends stattfinden.

Von der Mosel.

☉ Von der Mosel, 25. Jan. In den verschiedenen Gemarkungen der Mosel zeigte sich in der letzten Zeit fortgesetzt eine lebhafte Nachfrage. Dabei sind die Preise ständig gestiegen. In Enkirch stellte sich das Fuder 1907er auf 1100 Mk., 1908er auf 950—960 Mk., 1910er auf 970 bis 980 Mk., in Clotten das Fuder 1910er auf 900—960 Mk., in Carden auf 910—970 Mk., in Moselfern das Fuder 1909er auf 930—1000 Mk., in Filzen das Fuder 1909er auf 1100—1150 Mk., 1910er auf 1000—1100 Mk., in Winterich 1909er auf 1100—1300 Mk., 1910er auf 1050 bis 1550 Mk., in Belbenz 1910er auf 1000—1100 Mk. An der unteren Mosel erbrachte das Fuder 1908er im allgemeinen 900—1200 Mk., 1909er 950—1300 Mk., 1910er 960—1200 Mk., an der mittleren Mosel 1910er bis zu 1750 Mk. — An der Saar ist die Nachfrage und der Absatz lebhaft. Die Preise sind hoch. In Saarburg wurde das Fuder 1910er zu 1300 Mk., in Seerig zu 1250—1300 Mk. verkauft. In Beurig stellte sich das Fuder 1905er auf 1000 bis 1100 Mk., 1906er auf 1000 Mk., in Ayl 1910er auf 1230—1500 Mk.

Aus Elfaß-Lothringen.

* Aus dem Elfaß, 26. Jan. Das Weingeschäft ist fest; die Preise bleiben auf derselben Höhe. Dieselben lauteten dieser Tage für 1910er in Kolmar 56—60, in Ammerschweier und Kayersberg 60—62, Nappoltsweiler 60—68, Reichenweiler 64—80, Türkheim 64, Witzenheim 64, Gebweiler 64—80, Schlettstadt 60—62, Weiler und Umgegend 54—60, Molsheim 58—60, Weißenburg und Umgegend 57—60 Mk. per Hektoliter.

Verschiedenes.

☐ Oestrich, 27. Jan. Am Sonntag, den 29. Jan. nachmittags 4 Uhr, findet im „Gasthaus Rühn“ eine Versammlung des hiesigen Lokal-Weinbau-Vereins statt.

☉ Bingen, 20. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in dringlicher Angelegenheit mit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in diesem Winter. Zu der Frage sprachen Stadtverordneter Rade, Beigeordneter Schneider, Bürgermeister Reeff und Landtagsabgeordneter Penrich in längeren Ausführungen. In erster Linie wurde hervorgehoben, daß die einzelnen Winzer nicht

in der Lage seien, die Unkosten für die Bekämpfung zu übernehmen und daß die Behörden einschreiten müßten. Man war sich besonders darüber einig, daß die Bewilligung von 8000 Mk. eine zu geringe Summe sei, die die Kreisparlamente für den ganzen Kreis zu diesem Zwecke gewährleisten habe. Die Rasse habe einen gewaltigen Reservefond und könne ganz gut 25—30 000 Mk. für die Sache zur Verfügung stellen. Auch sei der Fond doch schließlich in erster Linie den Weinbautreibenden zu verdanken. Hervorgehoben wurde von dem Bürgermeister besonders, daß Bingen wie kein anderer Platz im deutschen Reich von Weinbau und Weinhandel abhängt. Nirgendwo üben diese Faktoren einen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage aus wie hier. Der Antrag Rade, vorläufig 3000 Mk. für die Bekämpfung zu bewilligen, wurde einstimmig angenommen, ferner wurde einstimmig beschlossen, Eingaben an die Kreisparlamente auf Gewährung von Unterstützungen zu richten. Die Regierung soll außerdem ersucht werden, zur Erleichterung des Weinbaues im ganzen Kreise und zur Unterstützung in den verschiedenen Arbeiten, wie zur Aufklärung der Winzer einen oder zwei Weinsachleute von der Weinbauschule zu Oppenheim ständig zu stationieren. Man hofft sicher darauf, daß dem hiesigen Bezirke diese Bitte gewährleistet wird.

* Bingen, 26. Jan. Herr Kommerzienrat Friedrich Vogt wurde zum ersten Vorsitzenden der hiesigen Handelskammer, Herr Bankier Jul. Landau zum stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer gewählt.

+ Bingerbrück, 25. Jan. Hier fand heute unter dem Vorsitz des Landrats v. Rasse-Kreuznach eine Winzerversammlung statt, in welcher der Direktor der Weinbauschule Kreuznach, Schulte, über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms sprach. Es wurde eine Kommission gegründet, die in den Gemarkungen Bingerbrück und Weiler b. B. die Aufsicht bei der in der Versammlung organisierten Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms führen wird.

* Mainz, 26. Jan. Ein Fremder, der gestern morgen in einer Wirtschaft der Gaustraße eingelehrt war, entehrte sich daselbst unter Zurücklassung einer kleinen Riste Wein, die 9 Flaschen „Rieskeiner“ und 2 Flaschen „Eckmeyer-Kabinett“ enthielt. Vermutlich rührt der Wein von einem Diebstahl her.

* Bodenheim, 25. Jan. Auch in unserer Gemeinde hat man jetzt mit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms begonnen. Die von der Bürgerversammlung ernannte Kommission hat im Orte Flugblätter verteilen lassen, in denen die Bekämpfungsarbeiten zweckentsprechend erläutert sind. Die Winzer selbst haben mit dem Absuchen der Puppen, dem Abbürsten der Rebschenkel und der Andringung von Nistkästen begonnen.

* Rierstein, 25. Jan. Um unseren Winzern beim Absuchen der Sauerwurmpuppen anzuspornen, zahlt die Gemeinde für je 100 Puppen 20 Pfennig.

☉ Bacharach, 25. Jan. In der letzten Zeit wird am Mittelrhein eifrig an der Organisation der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms gearbeitet. In den einzelnen Orten werden Aufklärungsversammlungen gehalten und Ausschüsse gebildet, welche die Winterbekämpfung überwachen sollen. Es dürfte auf diese Weise wohl möglich sein, des Schädling Herr zu werden.

* Kreuznach, 25. Jan. Am 30. und 31. Jan. findet an der hiesigen Provinzial-Wein- und Obstbauschule für Weinbergbesitzer und Winzer ein kostenloser Rebschnitt-Kursus statt, jedoch müssen die Teilnehmer das 20. Lebensjahr überschritten haben. — An dem zurzeit an derselben Anstalt stattfindenden Obstbau-Kursus nehmen 74 Landwirte aus den preussischen und benachbarten rheinischen Ortschaften teil. — Die Firma Ed. und J. B. Engelsmann in Kreuznach hat am Samstag ihre ganze 1910er Rebschneidung, ca. 60 Stück Wein, das Stück zu 1200 Mk. an die Firma Deinhard u. Co. in Koblenz verkauft.

* Aus der Pfalz, 22. Jan. Eine stürmische Witzerversammlung fand in Edenkoben statt. In ihr wollten die Herren Regierungsrat Stempel und Landwirtschaftslehrer Hensler aus Landau über das Abreiben der Weinstöcke und die Gewährung von Unterstützungen referieren. Die Versammlung, die anfangs bei Eröffnung durch Bezirksamtman Stempel von nur etwa 80 Personen besucht war, bekam durch den Zuzug der vor der Wirtschaft stehenden Gegner des Abreibens einen solchen Zuwachs, daß der geräumige Saal nicht ausreichte, um alle Personen zu fassen. Raum waren jedoch die Nachzügler erschienen, da erhob sich ein solches tumultartiger Lärm, daß es nur schwer möglich war, den Ausführungen des Redners zu folgen. Landesinspektor Dern konnte überhaupt nicht zu Wort kommen. Die Gegner des Abreibens führten alles Mögliche gegen das Abreiben an. Nach etwa dreistündiger Dauer sah sich Herr Bezirksamtman Stempel veranlaßt die Versammlung zu schließen. In St. Martin, wo ebenfalls eine Versammlung einberufen war, in der die gleichen Herren referieren wollten, war der Versammlungsbefuch so schlecht, daß die Herren von einem Vortrag absehen und unverrichteter Sache wieder gehen mußten. Erschienen war nämlich zu dieser Versammlung außer der Ortsbehörde nur der Herr Pfarrer, alle anderen Winzer wurden von den vor der Wirtschaft aufgestellten Posten vom Versammlungsbefuch abgehalten.

* Straßburg, 25. Jan. Das Schreiben, mit welchem der kaiserliche Statthalter zur Bänderung des Notstandes eines großen Teiles der weinbautreibenden Bevölkerung Elsaß-Lothringens aus seinem Dispositionsfonds 25 000 Mk. stiftete, hat folgenden Wortlaut: „Straßburg, 23. Jan. Durch die vorjährige Missernte ist ein großer Teil unserer weinbautreibenden Bevölkerung schwer betroffen und vielfach in bitter Not versetzt worden. Diese schmerzliche Tatsache legt der Regierung, wie das ja bei verschiedenen Anlässen ausgesprochen worden ist, die ernste Pflicht auf, den eingetretenen Notstand mit allen Mitteln zielbewußt und planmäßig lindern zu helfen, und dadurch zahlreichen Bewohnern des Landes, deren Existenzbedingung an manchen Orten auf den Ertrag des Weinbaues gegründet ist, ihren Erwerb und damit ihre Zukunft zu sichern. Mit einer solchen Aktion dienen wir nicht nur den Notleidenden, sondern auch den allgemeinen Interessen des Landes, die mit der Erhaltung eines blühenden, entwicklungsfähigen Winzerstandes eng verknüpft sind. Angesichts des Umstandes, daß Fälle dringender Not eine unmittelbare Hilfe geboten erscheinen lassen könnten, überweise ich dem Ministerium für solche Zwecke hiermit den Betrag von 25 000 Mk. aus meinem Dispositionsfonds. gez.: Graf v. Wedel.“

* Billige Krankenweine. Dem „W. u. W.“ wird geschrieben: „Das Stadtkrankenhaus in Darmstadt fordert durch ein Zirkular vom Januar d. J. Offerte für etwa 2200 Liter Weißwein und 1100 Liter Rotwein. Für den Weißwein will das Krankenhaus 70—75 Pfg. und für den Rotwein 90 Pfg. pro Liter anlegen. Es ist außerordentlich zu beklagen, daß die Verwaltung eines städtischen Krankenhauses zu diesem Preise Offerten auf Weine für die Kranken wünscht, die mindestens von fragwürdiger Güte sein werden, wenn es überhaupt noch einen Weinhändler gibt, der zu 70—75 Pfg. das Liter liefert. Die 1910er Kosten in den allergeringsten Orten Rheinhessens 800—850 Mk. das Stück. Das sind also 70 Pfg. das Liter und dabei handelt es sich um nicht ausgebauten, hiesigen Weine. Es könnte nur eine Erklärung für das merkwürdige Ansinnen des Stadtkrankenhauses geben, und das wäre die, daß die leitenden Kreise keine Zeitung lesen, sonst müßten sie wissen, daß man zu 70—75 Pfg. heute keinen reellen Wein mehr liefern kann.“

* Winzerunruhen in Frankreich. In der

Champagne gährt es bei den Winzern weiter. Die Ausschreitungen sind dadurch veranlaßt, daß die gesetzliche Abgrenzung des Gebietes der Champagne noch nicht vollzogen. Die Produzenten erwarteten von dieser Abgrenzung eine Steigerung ihrer Produktion, weil dann die Fabrikanten nicht mehr außerhalb der Champagne Wein zur Herstellung des Champagners aufkaufen können, denn als „Champagner“ soll nur der moussierende Wein gelten, dessen Rohprodukt in der Champagne erzeugt ist. Die Durchführung dieser Abgrenzung hängt noch von gesetzlichen Ergänzungen ab, die im Budgetgesetz formuliert werden sollen. Die Regierung will eine dementsprechende Zusage machen, um die Weinbauern zu beruhigen. Ob dies der letzten Missernte gegenüber gelingt, ist fraglich. In einer der letzten Nächte zog ein großer Haufen unter Absingen revolutionärer Lieder und Vorantreiben roter Fahnen nach Hautvillers, mit Hacken und Hämmern bewaffnet und erbrach eine Menge Kellereien von Berthet und Bocquillon. Die Demonstranten ließen 400 Hektoliter Wein durch Einschlagen der Böden von 210 Stücken auslaufen und zogen dann singend, bevor die Behörden einschreiten konnten, ab. Minister Briand ordnete besondere Maßnahmen an, um der Wiederholung von Unruhen in der Champagne vorzubeugen. Die Regierung findet die Vorgänge unerklärlich, da für die Winzer Unterstützungskredite bewilligt wurden und auf die Unterdrückung der Weinfälschungen hingearbeitet wird. Letztere bilden aber nach unserer Beurteilung nicht den Hauptgrund. Solche spucken zum Teil in übertriebener Form im Kopfe der fanatischen Bauern. Die letzte Missernte und die dadurch geschaffene Lage erscheinen vor allem die Ursache des Aufruhrs zu bilden. Aus Reims wird zu den Winzerstürmen berichtet, daß bei dem Weinhändler Bocquillon, in dessen Kellern die aufrührerischen Winzer eingedrungen waren und den Wein auslaufen ließen, insgesamt 45 ganze und 54 halbe Fässer Wein eingeschlagen wurden und ausgelaufen sind. — In der französischen Kammer äußerte sich der Ministerpräsident Briand auf eine Anfrage des Deputierten Pechadre über die Winzer-Revolution: Er bedauert die begangenen Gewalttätigkeiten, anerkennt aber, daß ein wirklicher Notstand unter den Winzern existiert. Die Regierung habe Mittel für Unterstützungen flüssig gemacht und werde die Erhebung der Steuern aussetzen. Die Regierung habe die Vertreter der Winzervereine angehört und werde noch im Laufe der jetzigen Budgetdebatte eine Verschärfung des Nahrungsmittelgesetzes von 1905 vorschlagen, um die Verwendung von Wein anderer Gegenden bei der Fabrikation des Champagners zu erschweren. Der Ministerpräsident spricht die Hoffnung aus, daß die Winzer ihre irdischen Kündgebungen, mit denen sie sich die Sympathien der übrigen französischen Bevölkerung verschaffen müssen, einstellen werden.

Firmen- und Personalsnachrichten.

△ Bingen, 25. Jan. Eine bekannte und volkstümliche Persönlichkeit ist gestern Nachmittag in Wiesbaden gestorben. Es handelt sich um den in den 60er Jahren stehenden emerit. Pfarrer von Budesheim bei Bingen Herrn Jakob Rostadt. Der Verstorbene war jahrelang Pfarrer des genannten Ortes und genoss eine große Popularität als auf dem Gebiete des Weinbaues den Winzern mit Rat und Tat zur Hand gehender Mann. In früheren Jahren war er Redakteur des Mainzer Journals, später war er längere Zeit in Rom. Einige Jahre in Bingen, als Kaplan tätig, genoss er eine ungeheure Beliebtheit. Er wird in Budesheim beigesetzt werden.

* Kaiserslautern, 25. Jan. Der aus dem großen Mosbacher Weinfälscherprozeß bekannte frühere Reichstagsabgeordnete für Kaiserslautern, Sartorius, ist gestern gestorben.

* Rüdeshheim. In das Handelsregister des Kgl. Amtsgerichts ist heute die Firma Jean Ehrhard in Rüdeshheim a. Rh. und als deren Alleininhaber der Weinhändler Jean Ehrhard in Rüdeshheim eingetragen worden.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1911.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
15. März	Gau-Algesheim	Kommerzienrat M. Menarins.
	Maikammer	A. Spies.
3. April	Altsheim	Winger-Genossenschaft.
3. "	Bingen	Winger-Verein G. G.
6. "	Deidesheim	* W. Schellhorn-Wallbüllich.
6. "	Deidesheim	* F. P. Buhl.
8. "	Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.
20. "	Mainz	Hch. Schlamps Erben, Nierstein.
26. "	Gimmeldingen	Ad. Köhler.
	Maikammer	Fr. Will.
	Wiesbaden	Alexander Meier Erben.
26. "	Oberwesel	Vereinigung Oberweseler Weingutsbesitzer
1. Mai	Deidesheim	* Gg. Sibens Erben.
2. "	Neustadt a. S.	* F. Knecht Erben.
3. "	Deidesheim	* Winger-Verein G. G.
4. "	Deidesheim	* L. A. Jordan (Bassermann-Jordan.)
5. "	Forst a. S.	* Emil Diebel.
5. "	Forst a. S.	* Adolf Werle Ww.
8. "	Ober-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.
8. "	Deidesheim	* F. Deinhard (v. Wining).
9. "	Destrich	Vereinigung Destricher Weingutsbesitzer.
9. "	Wachenheim	* A. Bürtlin-Wolff.
10. "	Bad Dürkheim	* Dr. Dietrich'sche Verwaltung.
11. "	Bad Dürkheim	* C. Eswein'sche Gutsverwaltung.
12. "	Kiedrich	Kiedricher Winger-Verein G. G.
12. "	Bad Dürkheim	* Stumpf-Fig'sches Weingut.
15. "	Wachenheim	* Winger-Vereinigung
16. "	Rauenthal	Winger-Verein G. G.
16. "	Bad Dürkheim	* Gebr. Bart.
17. "	Hallgarten	Rheingauer Weinzeitung, belegt.
15. "	bis } Rheingau	Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.
31. "	1. Juni Hallgarten	Verein Hallgartener Weingutsbesitzer.
	2. " Hallgarten	Rheingauer Weinzeitung, belegt.

Die mit * bezeichneten sind Mitglieder des Vereins der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen — Telephon No. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Arn. und Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen

Verfandt der Weinlisten an die Wein-
händler und -Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zu
prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 8. Mai 1911 bringt die

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

zirka 18 Stück 1910er Weiß- und 40 Halbstück

1909er Früh- und Spätburgunder-Weine

zur Versteigerung. Näheres später.

B. LANGEN's physikal. Heilanstalt
MAINZ, Schusterstrasse 54,
gegenüber dem Warenhaus Tietz.
Sprechstunde täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags.
Arzneilose Behandlung
langwieriger Leiden jeder Art.
Vorzügliche Heilerfolge! 13-jährige Praxis.

Spundlappen = rund =
gestanzt
aus Baumwolle, Jute, Leinen.
Billigste Bezugsquelle.
MÜLHAUSER SPUNDLÄPPCHEN-FABRIK i. Mülhausen i. E.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Als beste und vorteilhafteste

Phosphorsäure-Düngung

empfehlen wir eine

starke Thomasmehldüngung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphat-
fabriken G. m. b. H.,
Berlin W 35.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Technisch-Chemische
und
**Nahrungsmittel-Unter-
suchungen**
werden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.
Spezialität:
Wein-Analysen
Hefe-Reinzucht
Dr. Willy Faber's
Laboratorium
(August Späher)
Bingen, Schlossbergstr. 19 .pt
Fernruf 131.

Versandfässer
von 12—350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Rollreifen
stets vorrätig bei
Heinrich Herke,
Destrich i. Rhg. Tel. Nr. 32.

Wein-Korke
offert sehr preiswert
Einbecker Korkfabrik
Aug. Göpner, Einbeck.
Bemusterungsofferten gratis
und franko.

Vorläufige Anzeige.

Am Dienstag, den 9. Mai 1911, mittags 1 Uhr, werden wir im „Hotel Steinheimer“ hier ca. 55 Nummern 1910er und 3 Halbstück 1909er naturreine Weine zur Versteigerung bringen.

Oestrich im Rheingau, Dezember 1910.

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 12. Mai versteigert der Unterzeichnete zirka 35 Halbstück 1910er | Niedricher
1 „ 1909er | Naturweine.

Näheres später.

Niedrich, 14. Januar 1911.

Der Vorstand des
Niedricher Winzer-Vereins
E. G. m. u. S.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 1. Juni, versteigert der Unterzeichnete

zirka 44 Halbstück 1910er

Hallgartener Naturweine.

Hallgarten, 9. Jan. 1911.

Der Vorstand des
Vereins Hallgartener Weingutsbesitzer
E. G. i. L.

Wichtig für Winzer und Weingutsbesitzer!

Zum Abbürsten der Rebstöcke empfehle meine

Ia. Stahldrahtbürsten

vielfach bewährt, ferner

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Filtriersiebe sowie komplette Einfriedigungen äusserst billig.

Drahtwarenfabrik von Georg Müller

Inhaber Carl Berger, Neustadt a. d. Hdt.

Telefon 665. Verlangen Sie Preisliste. Telefon 665.

Hugo Brogsitter

Wein-Vermittlung
Wiesbaden

empfehltsich dem Grosshandel zum freihändigen Einkauf von:

Rheingauer, Rheinhessen
und deutschen Rotweinen

Listen und Taxen der Versteigerungen im Rheingau,
Mainz, Bingen, Ingelheim, Kreuznach.

: : Beste Referenzen. : :

Fernsprecher 2098. : : Telegr.: Brogsitter, Wiesbaden.

LÜTZEL-GUANO

ein ausgezeichneter Ersatz von Stallmist
für Garten-, Feld- und Weinbau,

von anerkannt vorzüglicher Wirkung wird im Waggonbezug zu dem sehr billigen Preis von Mk. 2.— per Zentner frachtfrei Bahnstation des Käufers unter Garantie der Nährstoffe verkauft.

Gehalt: 3⁰/₀ Stickstoff, 2¹/₂⁰/₀ Phosphorsäure, ca. 35⁰/₀ humusbildende organische Substanz und ca. 40⁰/₀ Kalk.

Jakob Machemer I., Sprendlingen (Rheinhessen)

Vertreter der Fabrik.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

Reb-, Baum- u. Rosenpfähle

kyanisierte Hölzer zu Gartenanlagen

nach Reichspostverfahren mit Quecksilbersublimat (System Kyan) imprägniert, liefert in prima Qualität

als Spezialität

Firma J. Himmelsbach, Freiburg i. B.

L. Usinger Nachf., Wiesbaden

Inh. R. Schultze

Dotzheimerstr. 11.

Telephon 72.

Baumaterialienhandlung.

Lieferung sämtlicher

== Baumaterialien und Kanalartikel, ==
speziell Boden- und Wandplattenbeläge

fix und fertig in tadellosester Ausführung.

Steinholzfussböden.

Holz- u. Kork-Estriche für Linoleumunterlage.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires,
Melbourne u. New-York.55 nur höchste
Auszeichnungen.

Seit 1905:

5 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienst-
medaille

2 Ehrenpokale

17 Gold. Medaillen.

Zum direkten Durchpumpen
eingesetzt u. unter Luftabschluss
arbeitend.

Die Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

arbeiten stets mit frischem neutralem Filt-
riermaterial. Glanzfiltrat, wie es weder
Tuch- noch Massefilter erreichen. Inbetrieb-
setzung und Reinigung ohne Wasser in
einigen Minuten.Zirka 35 000 Apparate sind bis heute ge-
liefert.Allein za. 1400 „Asbest-Riesenfil-
ter Seitz“ in zirka 7 Jahren verkauft und
mehr als 350 grosse Filter der verschie-
densten Systeme dagegen umgetauscht.Glänzende Anerkennungen erster
Häuser aus allen Ländern der Erde.

Draht- und Bastgeflechte

für Flaschen erzeugt

Josef Tutmann in Katharein

bei Troppau, Oesterr.-Schlesien.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule MAINZ

== Chauffeur-Schule ==

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer
von Kraftfahrzeugen. Ältestes Institut der Welt. Kosten-
loser Stellennachweis. Prospekte frei.

Johannes A.

Echte

DOURO-PORTWEINE

Verladung
direkt ab Oporto

Petersen & Co

Portugiesische, Spanische Weine
Türkische, Griechische Weine
Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine
Tiefdunkle rote Verschnittweine
Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

Hamburg

Proben gratis w. franco!

KÜFER

für Weinhandlung im Rheingau
gesucht. Reflektiert wird auf
einen durchaus selbständigen,
tüchtigen, möglichst verheirathe-
ten Mann, der auf dauernde
Stellung sieht. Offerten m. Zeug-
nis-Abschriften oder Referenzen
u. Gehalts-Ansprüchen u. F. W.
2310 a. d. Expedition.

Wer sucht Agenten?

Meisslers Agentenkalender so-
eben in neuer Auflage erschienen,
enthält 15 000 in- u. ausl. ver-
trauenswürdig. Handelsag. (Wein
und Lebensmittel, 5000), welche
sofort Vertret. suchen. Geordn.
nach Branchen engros — detail,
Reisebez., Gründungsjahr etc. Mk.
4.50 franko.
Handelskontor A. Hager, München 33,
Hopfenstrasse 3.

DIE STOEWER erobert sich die Welt!



Bernh. Stöwer A.-G. Stettin.

Preisgek. Schnellschreibmaschine

General-Vertreter für Rhein-
land und Westfalen:
Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,
Hohestrasse 134 a.Filialen: ESSEN, Bahnhof-
str. 40. DORTMUND, Olpe 45.
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1,
ELBERFELD, Kipdorf 85,
AACHEN, Louisenstr. 26,
SAARBRÜCKEN, Saarstr. 13.

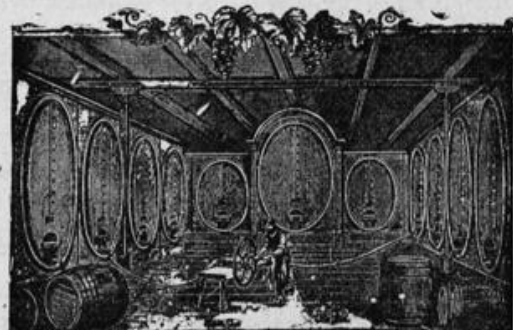
Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adress-
bücher aller Länder für Indus-
trie, Handel und Gewerbe.Dieselben sind unentbehrlich
für jeden Geschäftsmann, der
sein Absatzgebiet erweitern, od.
neue Bezugsquellen für Spe-
zialitäten suchen will.C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Leh. Kom.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Geld

erhalten reelle Pers 5%
Zins Ratenrückzahl.
Edmund Schmidt, Berlin 0.17
Stralauer Platz 15 A.

Zementfrässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)